

Reichsarchiv übernommenen Bestände. Viele mittelalterliche Familienarchive finden sich versteckt in dem unförmigen Pergamenturkundenbestand des Reichsarchivs. Das größte ist das Stenbock-Drei-Rosen-Archiv, das ursprünglich über 600 Urkunden umfaßte, von denen ca. 430 aufgefunden und verzeichnet sind, gemeinsamen Ursprungs mit der Torpasammlung in der Universitätsbibliothek Uppsala, die ca. 120 mittelalterliche Pergamenturkunden enthält. Ähnlich umfassend ist wahrscheinlich das Archiv der Bielke-Sparre gewesen. Nach den Hauptgütern des Geschlechts unterscheidet Verf. ein älteres Åkerö- und Tyresjö-Archiv, deren Urkunden auf dem Rücken hausmarkenähnliche Zeichen oder solche aus der Pflanzenwelt und dem Kreis des täglichen Lebens tragen. Auf Grund von Zeichen und anderen Aufschriften können auch Erik Karlsjons Vasa und Måns Benktjons Archive rekonstruiert werden. Während diese in Gustav Vasas Landbuchkanzlei signiert und daneben im Antiquitätskollegium mit Aufschriften versehen sind, bleibt das ältere Schicksal des Bondestens Archivs (Urkunden 1273—1527) unbekannt. Von den unter Gustav Vasa eingezogenen Kirchenarchiven sind die Bestände der Domkirchen Uppsala und Strängnäs sowie der des Klosters Vadstena am besten erhalten. Die Bestände der Stifts- und Klosterarchive sind in Gustav Vasas Kanzlei von Rasmus Ludvigsson und seinen Mitarbeitern ungeachtet dessen, ob schon eine ältere Ordnung vorlag oder nicht, neu verzeichnet und signiert worden. Im Anhang bringt der Verf. neben Bielke-Sparreschen Listen noch eine Aufstellung der von den Domherren und Kanzlern Sveto Magni von Uppsala und Petrus Olavi von Strängnäs geschriebenen Urkunden. Die Zahl der von P. Olavis Hand geschriebenen 65 erhaltenen Originalurkunden dürfte nach Ansicht des Verf.s kaum von einem anderen mittelalterlichen schwedischen Urkundenschriftsteller übertroffen werden.

Berlin.

G. Wenß.

Cesare Manaresi, In margine ai placiti del Regnum Italiae. I: Un documento longobardo del tempo di re Arioldo (Bullettino dell'Istituto storico italiano p. il m. evo e Archivio Muratoriano 54, 1939, S. 329—354 mit 2 Tafeln). Das Piacentiner Registrum des 13. Jh.s enthält ein Placitum von 854 mit einer eingerückten älteren Notitia, die von einer Grenzziehung zwischen Parma und Piacenza unter König Adaloald (616—626) berichtet. Da Adaloald als verstorben genannt wird, setzt M., der dies wichtige Stück entdeckt hat, die Notitia unter König Arioldo (626—636) an und erklärt sie für die älteste langobardische Urkunde, Fälschungen abgerechnet. Doch muß man auch hier in der Echtheitsfrage, die er nicht aufgeworfen hat, Vorbehalte machen. Der Schluß des Textes sagt nämlich, daß der Gastaldio Immo unter König Autari über die ge-